№ 5314. Freitag, 19. Februar. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 18. Februar, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 18. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm das Gesetz, betr. die Lehrerwittwenkassen, wesentlich in der Fassung der Commission an. — Die „Kreuz-Zeitung“ bezeichnet die Gerüchte über die Ernennung des Oberpräsidenten der Provinz Posen, Herrn v. Horn, zum Oberpräsidenten der Provinz Preußen als irrthümlich.

♂ **Berlin**, 17. Febr. Bekanntlich war es der Unterrichts-Commission gelungen, dem Cultusminister trotz all seines Sträubens schließlich doch das Zugeständniß einer Mittheilung sämmtlicher schon im Jahre 1817 begonnenen Regierungsarbeiten in Betreff eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes abzuringen. Es war am 9. Januar, als der Commissarius des Ministers die Mittheilung jenes wichtigen Materials „in allernächster Zeit, etwa in 14 Tagen“ verhieß. Aber erst gestern sind dem Vorsitzenden der Commission die ersten drei Exemplare zugegangen. Unter diesen Umständen ist es derselben natürlich nicht möglich, noch im Laufe dieser Session eine Umarbeitung der „die Einrichtung und Unterhaltung der Volksschule“ betreffenden Hauptvorlage der Regierung, oder gar, wie sie mit Rücksicht auf Art. 26 der Verf. in Aussicht genommen hatte, den Entwurf eines das ganze Unterrichtswesen umfassenden Gesetzes zu vollenden. Ja, sie wird diese Arbeit nicht einmal mehr in Angriff nehmen. Der Hauptfehler ist freilich, wie mir scheint, gerade der, daß sie jene Mittheilung überhaupt abgewartet hat, um dann eine viel umfassendere Aufgabe zu lösen, als ihr für jetzt gestellt war. Sie hätte viel mehr von vorn herein sich an ihr Werk machen und der Regierung wie dem Volke den thatsächlichen Beweis liefern sollen, daß sie im Gegensatze gegen Herrn v. Mühler und seine Räthe, sehr wohl im Stande ist, ein solches Volksschulgesetz zu entwerfen, wie es den Erfordernissen der Volksbildung und den Grundsätzen der communalen Selbstverwaltung in jeder Beziehung entspricht. Es ist überhaupt die Aufgabe der liberalen Opposition, auf jedem Gebiete, und ganz besonders auch auf dem des Unterrichtswesens, sich als regierungsfähig zu erweisen.

— [Die Petitions-Commission] war heut zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Erklärung des Regierungs-Commissarius, Geh. Rath Ribbeck, über den Bürgermeister Hoffmeister zu Gorzno entgegenzunehmen und dem Berichte zuzufügen. Obgleich rechtzeitig und per expressen Boten eingeladen, ist der Regierungs-Commissar, ohne sich zu entschuldigen, nicht erschienen; der Bericht ist, mit Erwähnung dieses Verfahrens, festgestellt und sofort zum Druck befördert worden. C. S.

— [Parlamentarisches.] In Beziehung auf den Gesetzentwurf, betreffend die Uebereignung der Dotationsfonds der Hilfskassen an die Provinzial-Verbände der älteren Provinzen, beantragen die Referenten v. Brauchitsch (Flatow) und Twesten: dem Entwurfe in der Fassung des Herrenhauses die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen, jedoch folgenden Zusatz hinzufügen: § 3. Nach der im Artikel 105 der Verfassungsurkunde vorgesehenen neuen Organisation der Provinzen und ihrer Vertretungen werden denselben die Bestände der Hilfskassen im Wege der Gesetzgebung überwiesen.

— [Ministerwechsel-Gerüchte], daß Graf Eulenburg zurückgetreten sei, Herr v. Möller Minister des Innern werde und an seiner Stelle Herr v. Forkenbeck als Oberpräsident nach Kassel gehen solle, coursirten gestern spät Abends so bestimmt in Abgeordnetenkreisen — nicht in der Form von Gerüchten, sondern mit dem Anspruch, Thatsachen wiederzugeben —, daß ein Correspondent der Zeitg. f. Norddeutschl. sie derselben melden zu sollen glaubte. Indeß ist heute nichts bekannt, was sie zu bestätigen geeignet wäre; Herr v. Möller ist wieder nach Kassel zurückgereist und Graf Eulenburg zeigte im Abgeordnetenhause keine Symptome seiner nahenden ministeriellen Auflösung.

— [Der Etat für Berlin] schließt A. im Ordinarium mit einer Einnahme von 3,857,557 Rt, mit einer Ausgabe von 3,588,102 Rt, mithin mit einem Ueberschuß von 269,455 Rt B. im Extraordinarium mit einer Einnahme von 157,552 Rt, mit einer Ausgabe von 1,458,417 Rt, also mit einem Deficit von 1,300,865 Rt ab, so daß nach Abrechnung des Ueberschusses aus dem Ordinarium das etatsmäßige Deficit 1,031,410 Rt beträgt. Der Magistrat weist jedoch darauf hin, daß die wirklichen Ausgaben für 1869 voraussichtlich die Etatssätze nicht unbedeutend übersteigen werden, da im Jahre 1868 beispielsweise bei der Hauptarmencasse 129,144 Rt, im Ganzen aber 200,000 Rt mehr als die Etatssätze ausgegeben wurden. Trotz Erhöhung des Armenetats um 100,220 Rt läßt sich doch noch eine Steigerung um 100,000 Rt voraussehen. Der Magistrat bemerkt, daß der baldige Abschluß der Verhandlungen über die etwaige Erhöhung des Schulgeldes an den höheren Lehranstalten im Auge behalten werde.

Hannover. [Graf Borries.] Während Graf Münster Einwendungen gegen das Sequestrationsgesetz versucht hat, ist Graf Borries gleich nach dem Bekanntwerden des Commissionsberichts mit auffallender Eile aus dem Herrenhause nach seinem Wohnort Celle zurückgekehrt und wird wohl schwerlich wieder im Herrenhause erscheinen.

Frankreich. Das „officielle Journal“ meldet: „Wir vernehmen, daß das Sträflingsschiff „Le Cacique“, welches in Cayenne vor Anker lag, am 26. Dec. plötzlich zu Grunde ging, und daß hierbei trotz der raschen Hilfeleistungen mehrere Deportirte umkamen. Der Marineminister hat eine Untersuchung angeordnet über ein Ereigniß, welches nichts vorhersehen ließ und dessen Ursachen erst ermittelt werden müssen.“

Amerika. New-York, 2. Febr. [Johnson und Grant. Wittwe Lincoln.] Bei dem Amtsantritte Grants wird das Ceremoniell geändert werden müssen, wenn, wie Washingtoner Correspondenten melden, der General nicht mit Johnson in demselben Wagen fahren will. Bisher war es der Brauch, daß beide Präsidenten zusammen nach dem Capitol fuhren und dann später der Erstere dem Letzteren persönlich die Präsidentenwohnung überlieferte. — Nachdem das Gesuch der Wittwe Lincolns um eine Pension von 5000 Doll. jährlich verworfen worden, hat neuerdings Mr. Robinson eine Resolution im Repräsentantenhause vorgelegt, nach welcher der Wittwe und den Kindern Lincolns die Summe von 75,000 Doll. auszuzahlen und das Gehalt des Präsidenten auf 100,000 Doll. zu erhöhen wäre.

Danzig, den 19. Februar.

* Laut Telegramm aus Graudenz, 18. Febr., 8 Uhr 31 Min. Abends, wird der Traject über die Weichsel bei Graudenz-Warlubien regelmäßig per Schnellfähre bewirkt.

— [Der Handelsminister] hat für den Transport der Gegenstände, welche für die in Breslau bevorstehende landwirthschaftliche Ausstellung bestimmt sind, auf den Staatseisenbahnen und den unter der Staatsverwaltung stehenden Bahnen die in solchen Fällen üblichen Erleichterungen im Frachtgelde bewilligt und außerdem die betreffenden Eisenbahn-Directionen angewiesen, die für diese Ausstellung bestimmten Schauthiere mit den gewöhnlichen Personenzügen zu befördern. Weitergehende Vergünstigungen aber, die vom Präsidium der 27. Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Bezug auf die Breslauer Ausstellung nachgesucht wurden, sind vom Handelsminister abgelehnt worden.

‡ Elbing, 17. Febr. [Carl Vogt. Theater. Conzert.] Auch wir hatten die Hoffnung Carl Vogt auf kurze Zeit hier zu sehen, es verlautete, daß er seinen längeren Aufenthalt in Königsberg und Danzig dazu benutzen wolle, zu 3 Vorträgen nach Elbing zu kommen und die in Umlauf gesetzten Aufforderungen zur Theilnahme ließen uns an die Wahrheit dieses Gerüchts glauben. Leider aber scheint das Zustandekommen dieser Vorträge, auf welche man sich hier allgemein sehr freut, neuerdings wieder zweifelhaft geworden, wie man hört häuptsächlich deswegen, weil entgegen den bestimmten Weisungen und Anordnungen des berühmten Forschers, seine hiesigen Colporteure nach eigenem Ermessen disponirt hatten. Wir hoffen aber allgemein, daß solche Tactlosigkeiten Elbing nicht um den Genuß Hrn. Vogt zu hören bringen werden und hoffen dies um so sicherer, als, wie man vernimmt, die leitenden Persönlichkeiten unseres Gewerbevereins neuerdings die Sache in die Hand genommen haben. — Frl. Wolff hat hier an drei Abenden gespielt, ihre Vorstellungen collidirten leider mit anderen Saisonvergnügungen, so daß die finanzielle Ausbeute des Gastspiels keine glänzende werden konnte. An Beifall und Anerkennung hat es den Leistungen der Künstlerin, besonders als Maria Stuart, nicht gefehlt. — Der sehr conzertarme Winter verspricht in dieser Beziehung zum Schluß etwas lebhafter zu werden. Ein mit eigenen Kräften beschafftes Sinfonie-Conzert fand am Sonnabend statt, leider erst das zweite in einem Winter, welcher sich durch die Rührigkeit eines neuen Dirigenten vortheilhaft auszuzeichnen versprach; jetzt haben wir Aussicht auf das Berliner Streichquartett und Tausig kommt vielleicht auch nach Elbing.

Schönsee, 14. Febr. [Zu den curiosen Geburten], von denen so mancherlei in dieser Zeit zu hören ist, gehört auch ein auf dem Gute Pluskowenz, Strasburger Kreis, vorgekommener Fall. Der Besitzer dieses Gutes schickte heute in die hiesige Apothe ein in der Nacht zur Welt gekommenes Kalb, welches mit zwei Köpfen, zwei Hintertheilen und 6 Füßen ganz absonderlich ausgestattet war. Hr. Möller will die Mißgeburt an das Museum nach Berlin schicken. (G.)

Thorn, 17. Febr. [Creditgesellschaft G. Prowe & Co.] Dem Verwaltungsbericht pro 1869 (6. Geschäftsjahr) entnehmen wir folgendes: Actiencapital 60,000 Rt. Der Gesammtumsatz betrug 8,912,839 Rt 18 Sgr, der Kassenumsatz: Einnahme 1,771,017 Rt 13 Sgr, Ausgabe 1,768,954 Rt 5 Sgr, Bestand 2063 Rt 8 Sgr Im Depositen-Geschäfte waren im Bestande 53,041 Rt 11 Sgr 6 ₰, die neuen Einzahlungen betrugen 171,421 Rt 4 Sgr, zurückgezahlt sind, 166,916 Rt 20 Sgr, bleibt Bestand 57,545 Rt 25 Sgr 6 ₰ Wechselgeschäft: Vorjähriger Bestand 110,846 Rt 26 Sgr 6 ₰, angekauft sind 1,529,812 Rt 9 Sgr, eingegangen und weiterbegeben sind 1,530,871 Rt 13 Sgr, Bestand 109,787 Rt 22 Sgr 6 ₰. Lombardgeschäft: Vorjähriger Bestand 16,284 Rt 28 Sgr 6 ₰, gegen Unterpfand neu ausgeliehen 224,638 Rt 10 Sgr, zurückgezahlt sind 222,940 Rt 10 Sgr, Bestand 17,982 Rt 28 Sgr 6 ₰. Für das Incasso von 43,240 Rt sind 144 Rt 15 Sgr 6 ₰ verdient Der commissionsweise Ein- resp. Verkauf von 165,213 Rt brachte einen Gewinn von 149 Rt 17 Sgr Das Gewinn- und Verlustconto erweist einen Ueberschuß von 9277 Rt 1 Sgr 6 ₰. Den Actionären werden außer den statutenmäßigen Zinsen von 4% als Dividende pro 1868 noch 2 9/10%, also im Ganzen 6 9/10% (13 Rt 24 Sgr pro Actie) gezahlt.

Vermischtes.

— [Ein Veilchengarten in Potsdam.] Der Gärtner Friedrich vor dem Berliner Thore hat seinen über zwei Morgen großen Garten am Havelufer (Babelsberg gegenüber) ganz zur Veilchenzucht eingerichtet. Man denke sich an tausend Mistbeetfenster, unter denen das Leben dieser Frühlingsboten frisch keimt und Blüthen treibt. Wird ein Fenster aufgedeckt, so duftet ein violetter Sammetteppich entgegen, nur spärlich vom Hellgrün der Blätter hier und da gesprenkelt. Unter anderen ist es noch grün, hier versprechen die ansetzenden Knospen erst nach Tagen, Wochen reiche Beute. Auf der Eisenbahn gehen Veilchen-Sendungen, wohl verwahrt gegen tückischen Frost, nach Königsberg i. Pr., nach Danzig, Posen, Stettin, eben so nach Hamburg, Mecklenburg, Sachsen u. s. w. Doch vor allen Orten ist es Berlin, das den größten Ertrag verbraucht. Durch Dampfheizung werden bedeutend bessere Erfolge erzielt, als früher, wo man die Kästen durch Dung erwärmte. Vom Mai bis zum August stehen die Veilchen im Freien, um sich zu erholen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 35 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Febr. . .	62	62	3½% ostpr. Pfandb.	75 6/8	75 7/8
Roggen flau			3½% westpr. do.	72 7/8	72 7/8
Regulirungspreis	fehlt	—	4% do. do.	82	82
Febr.	51¾	52¼	Lombarden . . .	127 6/8	127⅞
Frühjahr	49¾	50¼	Lomb. Prior.-Ob.	234	234
Rüböl, Febr. . .	9 1/12	9 1/12	Oestr. National-Anl.	56	56
Spiritus flau			Oestr. Banknoten	82⅞	83 2/8
Febr.	14⅝	14 11/12	Russ. Banknoten	83	83⅛
Frühjahr	15 1/24	15⅙	Amerikaner . . .	82 7/8	83 1/8
5% Pr. Anleihe .	102 6/8	102 6/8	Ital. Rente . . .	57	57⅞
4½% do.	94	94	Danz. Priv.-B.-Act.	—	105 4/8
Staatsschuldsch. .	82 6/8	82 6/8	Wechselcours Lond.	6.23 2/8	6.23 2/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Meteorologische Depesche vom 18. Februar.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	334,9	2,9	SW	mäßig	bedeckt.
7	Königsberg	335,9	1,6	SW	schwach	wolkig.
6	Danzig	336,3	3,2	NW	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	335,8	1,8	SW	schwach	bewölkt.
6	Stettin	336,2	1,9	SSW	schwach	heiter.
6	Putbus	333,4	2,4	SW	schwach	bewölkt.
6	Berlin	334,9	1,8	SO	schwach	bedeckt.
7	Köln	334,2	4,5	S	schwach	bezogen.
7	Flensburg	334,8	3,3	SW	schwach	bezogen.
7	Haparanda	334,6	—11,8	NO	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	333,6	2,2	WSW	schwach	bedeckt, gestern Regen.
7	Helder	334,5	5,3	SSW	mäßig	heiter.

♂ **Eine Erinnerung an Charlotte Birch-Pfeiffer.**

(Schluß.) Friederike Goßmann war dieses junge Mädchen, die mit der kindlichen Schwärmerei einer Siebzehnjährigen damals so schrieb. Sie hat ihr Ziel erreicht, ganz Deutschland kennt und bewundert sie nicht allein als eine in ihrem Genre große Künstlerin, sondern als die Schöpferin eines ganz neuen Faches, dem sie den Namen gegeben hat. In erster Linie dankt sie dies natürlich ihrer wunderbaren Begabung, zum großen Theil jedoch auch dem Umstande, daß sie gerade im Beginn ihrer Entwicklung in Charlotte Birch eine mütterliche und bühnenerfahrene Freundin fand, die sie in jeder Beziehung auf den richtigen Weg leitete. „Ich bin hier sehr vergnügt, studire viel, bin aber auch oft in Gesellschaft. Die meiste Zeit bringe ich bei Frau Birch zu. Minna (ihre Tochter), meine Freundin hat denselben Enthusiasmus für die Kunst, das „Ach neige Du Schmerzenreiche“ spricht sie großartig. Ich bin durch meine Liebenswürdigkeit (nun verziehen Sie spöttisch den Mund) der Liebling der Frau Birch, die mich immer ihr nettes Fritzel nennt. Neulich las ich ihr wieder etwas vor, sie war sehr zufrieden, lobte mich sehr und findet mein Organ wunderhübsch. Ich war darüber entsetzlich erstaunt, denn meistens wird meine Höhe getadelt 2c.“ Dem gewiegten Blick der alten Schauspielerin und Bühnenschriftstellerin konnte es nicht entgehen, daß hier ein kräftiges und eigenartiges Talent sich zu entwickeln begann, ein Talent, wie es in solcher Frische und Originalität die deutsche Bühne seit vielen Jahren nicht besessen hatte. Doch hütete sie sich wohl die Goßmann durch gar zu großes Lob, durch Erregung von Hoffnungen eitel zu machen, denn einer Belebung des fast krankhaften Ehrgeizes bedurfte es nicht. Im Gegentheil wurde die Zeit anders benutzt. Der alte, seines Augenlichts fast beraubte Dr. Birch konnte selbst nicht mehr lesen und da saß das junge feuerköpfige Mädchen während des schönsten Sommers jeden Nachmittag von 2 Uhr bis zum Abend bei ihm und las ihm vor, allerdings mit der Nebenabsicht die falsche Aussprache des „R“ durch Uebung zu verbessern.

Schon damals mußte der Birch der Gedanken kommen, das Naturell dieses jungen vielversprechenden Mädchens, die jetzt von der glühendsten Begeisterung erfaßt wurde, gleich darauf aber wie ein wilder unartiger Kobold die Treppe hinunterpurzelte, jetzt Todesgedanken niederschreibt und am nächsten Tage demselben Freunde mittheilt: „Jetzt muß ich Ihnen doch offen gestehen, bei der an Wahnsinn grenzenden Schwärmerei für die Kunst bin ich doch immer noch dasselbe tolle Wesen und springe eben so gern über einen hohen Gassenstein als früher“, diese Eigenart für die Bühne zu verwerthen in einer Rolle, die durch ein Gemisch tiefen Gefühls und kräftiger Leidenschaft mit ungezügelter knabenhafter Wildheit interessirte, einen Character zu finden, der sich aus koboldartiger Schroffheit zu gesundem, wahrem Fühlen abläutert. Während dieses Sommers entstand, ohne daß Jemand darum wußte, in dem Kopfe der nimmer müßigen Schriftstellerin die Fanchon Vivieux, jene Grille, die man unbedingt für das folgerichtigste, psychologisch wahrste, beste Stück der Birch-Pfeiffer halten muß.

Zunächst handelte es sich darum, die kleine Goßmann einer Leitung anzuvertrauen, unter der sie sich tüchtig und verständig entwickeln konnte, die den Schatz zu heben verstand, welcher in der Novize schlummerte. Obgleich sie sich als selbstständig betrachtete und sehr ärgerlich schrieb: „Wenn die Leute mich hier nur nicht für so jung hielten, das ist ein wahres Unglück, alle behandeln mich wie ein Kind, wenn ich auch tausendmal sage, ich bin 17 Jahre vorbei. Ach, wenn ich nur wieder ein Engagement bekäme, dann hätten die Leute schon mehr Respect!“, so mußte sie sich doch dem erfahrenen Rath fügen, die Hoftheater-Anträge, bei denen solch ein Talent so leicht verkommt und erstirbt, ausschlagen und sich bei Maurice in Hamburg engagiren, bei dem die Seebach, Dawison und manche andere bedeutende Künstler ihre Entwicklungsstadien durchgemacht haben. „Er wolle mich wie ein Talent behandeln“, schrieb die Goßmann, „es müsse jedem Vergnügen machen dasselbe cultiviren zu können“ und schloß ab für 60 Rt Monatsgage.

Das war am 1. September 1855. Während des Winters wurde die Grille fertig und gegen Ostern 1856 spielte an der Hamburger Thaliabühne Friederike Goßmann zum ersten Male die Fanchon. Ueber diese Leistung ist heute nicht mehr viel zu sagen, auch die Künstlerin hat der Zeit und dem fahrenden Virtuosenthum ihren vollen Tribut zollen müssen, was jetzt noch von der ursprünglichen Macht ihrer genialen Begabung übrig ist, erinnert nur unvollkommen an jenes frisch und kräftig erblühende Talent, welches diese Rolle so meisterhaft erschuf. Denn ihre Grille war keine Reproduction sondern eine eigene Schöpfung, die sich weit mehr an das Gebilde von George Sand anlehnte als an die gröbere Arbeit des Birch'schen Schauspiels. Wie die lampendunstige, buntbemalte, leinwandne Coulissenwelt gegen jene schattigen Wälder und anmuthigen Berge des Berry, in dem Frau v. Dudevant auf ihrem Familiensitz das Leben der Landleute mit so viel Verständniß, so inniger Zuneigung, so poetischem Sinne beobachtet hat, so ungefähr unterschied sich das wilde Waldkind, die duftige Heckenrose der Goßmann von dem Entwurf der Birch-Pfeiffer. Was hier nur in wenigen starken Strichen markirt werden konnte, der Uebergang des unbändigen, verwilderten Hexenkindes zur verständigen feinfühlenden Jungfrau, das verstand die Darstellerin so unmerklich, so sinnig, so wahr zu vermitteln, daß sich ein volles Stück Menschenleben in den wenigen Stunden vor dem Zuschauer entwickelte. Das erste Aufleuchten des Glücks, welches das Gesicht des gekränkten, mißachteten Geschöpfes wie ein heller Sonnenblick verklärt, als Landry sie vor den andringenden Genossen schützt, die Schaam und der tiefe Ekel über ihre Vergangenheit und endlich, nachdem die rauhe, stachlichte Schale durchbrochen, dieses klare edle Empfinden, in dem der tiefe Gehalt der Mädchenseele zu Tage tritt, das waren Momente der Darstellung, welche die Bühnenarbeit der Verfasserin tief in Schatten stellten, ihre Schöpferin von Triumph zu Triumph führte.

Dennoch dankt sie der alten mütterlichen Freundin, welche die Unerfahrene mit Rath und That unterstützte, das ungeschulte Talent auf den richtigen Weg der Entwickelung führte, endlich der Eigenart des Characters eine Rolle anschmiegte, die jene früher erwähnten an Gehalt bedeutend überragte, einen wesentlichen Theil ihrer Erfolge und jetzt, nachdem das Grab Charlotte Birch deckt, dürfen wir ohne indiscret zu scheinen wohl erzählen, soviel uns davon bekannt geworden.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Aufruf.

Die hiesige Gemeindevorsteher- (Bürgermeister)-stelle, verbunden mit der Verwaltung der Polizeianwaltschaft und der Ortssteuer-Rezeptur, mit einem Gesammteinkommen von 360 Thlr. wird vom 1. März vacant. Qualificirte Bewerber wollen sich wegen Besetzung dieser Stelle, spätestens bis zum 1. April cr. bei dem Unterzeichneten melden.

Schönsee, den 9. Febr. 1869.

Im Auftrage:
Dehring.
Gemeinde-Verordneter. (7452)

Brockhaus' Conversations-Lexikon

liegt in elfter Auflage seit Kurzem vollständig vor: 15 Bände, geh. 25 Thlr; gebunden in Leinwand 29 Thlr., in Halbfranz 30 Thlr. Das Werk kann fortwährend auch in einer Neuen Ausgabe nach und nach bezogen werden:
in 150 Heften zu 5 Sgr, oder
in 15 Bänden zu 1⅔ Rthlr

Die Buchhandlung von (7805)

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10,

nimmt Bestellungen an und liefert die Hefte oder Bände in den vom Besteller gewünschten Terminen.

Schul-Anzeige.

Auf Grund besonderer Concession beabsichtige ich, neben meinem **unverändert fortbestehenden** Institute zu Ostern c. neue Klassen für solche Knaben einzurichten, welche den Cursus einer Realschule nicht durchmachen, aber doch in den Lehrgegenständen derselben unterrichtet werden sollen.

Für diese neuen Klassen wird, vielfach geäußerten Wünschen gemäß, das Schulgeld nur 16 Thlr. jährlich betragen.

Anmeldungen zur Aufnahme muß ich, der nöthigen Vorbereitungen wegen, mir schon jetzt erbitten und werde zu diesem Zwecke bis zum Schlusse dieses Monats jeden Nachmittag von 4 bis 6 Uhr in meiner Wohnung, Ankerschmiedegasse 6, anzutreffen sein. (7606

Dachs, Rector.



Der Bockverkauf
in hiesiger
Original-Vollblut-Negretti-Schäferei
beginnt
am 3. März d. J.

Verkauf aus freier Hand.

Abstammung siehe deutsches Heerdbuch II., S. 112.

Hier gezüchtete Thiere der Heerde sind im Jahre 1868 auf der Ausstellung in Bromberg mit dem 1. und 2. Preise prämiirt.

Die Besichtigung der Heerde kann zu jeder Zeit stattfinden.

Neuhoff bei Culmsee, 2½ Meile vom Bahnhof Thorn, im Februar 1869.

(7312) **Buchholtz.**



Am 22. Februar c. beginnt der Verkauf der

Rambouillet-Kammwoll-Böcke
in Bankau bei Warlubien.

Die Thiere sind 1 Jahr alt. (7763)

Rechholtz.



Wegen Wirthschaftsveränderung habe ich die Absicht, meine Schafheerde zu verkaufen:

Dieselbe besteht:
1. aus ca. 200 St. zur Zucht sortirten jungen Mutterschafen,
2. aus ca. 120 St. jungen Hammeln,
3. aus ca. 140 St. im Februar d. J. geborenen Lämmern,
4. aus 3 jungen französischen Merino-Kammwoll-Böcken.

Alles zur Zucht unbrauchbare Vieh, alte Hammel und Brackmutterschafe, ist ausgemerzt und schon verkauft. Die Besichtigung der Schafe kann jeder Zeit erfolgen. Nähere Auskunft über Beschaffenheit und Werth der Heerde ist mein Züchter H. Buchwald in Breslau, Cassenstraße 10, zu geben bereit. (7608)

J. Kemper,
Günthersdorf pr. Reichenbach in Ostpr.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige, mein hierselbst belegenes Grundstück, bestehend aus einem Areal von ca. 20 Morgen culm. und einer Bockwindmühle aus freier Hand zu verkaufen. Die Ländereien sind in sehr gutem Culturzustande und verhältnißmäßig mit Raps und Winterung bestellt. Die Bockwindmühle ist fast neu und erfreut sich seit Jahren eines lebhaften Zuspruchs.

Pasewark, 17. Febr. 1869.

(7817) **Erdmann Sellke.**

Freitag ist das Geschäftslokal der Eduard Schultze'schen Concursmasse geschlossen.

Sonnabend kommen zu Taxpreisen zum Ausverkauf:

Tischdecken aller Art, Tülldeckchen, Piquéschondeckchen, Bettdecken, Nähtischdecken, Kommodendecken und Mull-Cravatten.

Ludwig Merschberger, Langgasse No. 27.

Donnerstag, den 11. März 1869, Mittags 12 Uhr,

verkauft das unterzeichnete Dominium in öffentlicher Auction:



68 Stück Rambouillet-Böcke und
15 „ Electoral-Negretti-Böcke.

Die Böcke werden für jedes den Minimal-Preis übersteigende Gebot abgegeben. Am Auctionstage und für angemeldeten Besuch stehen in Bialoslíwe bei Ankunft des Zuges von Kreuz um 7 Uhr Morgens und von Bromberg um 11 Uhr Morgens Wagen zur Abholung bereit.

Nach beendigter Auction werden noch 11 Stück junge Bullen Shorthorn Voll- und Halbblut meistbietend verkauft. (6391)

Programme werden auf Wunsch übersandt.

Nächste Poststation: Wissek. Nächste Eisenbahnstation: Bialoslíwe.

Dom. Czaycze, den 14. Januar 1869.

Ritthausen.

Neueste Erfindung.

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript No. 18024/1908 mit einem ausschl. Privilegium bevorzugte

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für **Tischler, Drechsler und Holzarbeiter** zum **Fertigpoliren** von **neuen Möbeln** und für **Private** 2c. zum **Aufpoliren** von **alten** und **abgestandenen,** oder **solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren durch Spiritus gänzlich beseitigt, **da durch Anwendung einiger Tropfen in wenig Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist;** und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand **das Oel nie hervortreten. Alte und abgestandene Möbel** können durch **einfaches Reiben** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Hochglanz,** welcher durch das Poliren mit Spiritus **nie** erzielt werden kann. — **Mit einem Fläschchen dieser Composition kann Jedermann in einigen Stunden eine Zimmereinrichtung renoviren. Daher für jeden Haushalt nützlich.**

Haupt-Versendungs-Depot bei **F. Müller**
in Wien, VI. Bezirk, Hirschengasse 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Thlr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Aviso!! Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen practischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weist auf die zeitweise in diesen Blättern veröffentlichten Zeugnisse und Belobungen hin. (5192)

Niederlagen werden überall errichtet.

Oeffentliche Danksagung.

Seit 4 Jahren litt mein Kind an einem scrophulösen Augenübel und war letzteres trotz mannigfacher ärztlicher Hilfe nicht zu beseitigen; ich nahm meine Zuflucht zu dem von Herrn Martin Reichel in Würzburg erfundenen vielgerühmten vegetabilischen Augenheil-Balsam und schon nach 14-tägigem Gebrauch war das Uebel vollständig beseitigt. Ich kann daher nicht umhin Herrn Reichel öffentlich Dank abzustatten, und ähnlich Leidenden diesen kostbaren Balsam aufs beste zu empfehlen.

A. Brückner
in Melsungen (Prov. Hessen.)

Dieser **Augenheil-Balsam** ist in Cartons à 1 Thlr. nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei (7476)

Carl Marzahn,
Danzig, Langenmarkt No. 18.

Gehör-Oel der **Apotheke in Neu-Gersdorf,** Sachsen: Das mir gesandte Ohröl habe empfangen und kann Ihnen die frohe Nachricht mittheilen, daß es mir geholfen hat. Meine Freude ist groß und keine 100 Thlr. wären mir so lieb 2c. Rentier **Dietrich Aug. Schulze, Jerichow** bei Genthin. — Ueber 200 Dankschreiben von geheilten Schwerhörigen, auch von ärztlicher Seite, bei jeder Flasche. In **Danzig** bei **Apotheker Schleusener,** Neugarten 14. (4565)

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.**

E. Fischel

empfiehlt die so eben eingetroffene erste Sendung von

Pariser Modellhüten

für die Frühjahrs-Saison.

WIENER
Dampfbäckerei
Burgstrasse No. 6/7.

Weizengebäck aller Art wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert.

(5712) **Rudolph Lickfett.**

Topinambur, grüne Heiligenstädter Kartoffeln und etwas Pferdebohnen kann zur Saat abgeben. (7487)

Gr. Grünhof bei Mewe.

Mueller.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen beheilt. (1464)

Räuchermittel

in allen gangbaren Sorten u. schönster Qualität empfiehlt (6689)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen 2c.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (1447)

Aug. Pasdach.
Danzig. Lastadie No. 33.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (1483)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Gut erhaltene Comtoir-Utensilien, namentlich Pulte, werden zu kaufen gesucht Kohlenmarkt No. 3. (7847)

Rothbuchen-Nutzholz

billig zu haben in den Forsten Locken (polnisch Obozin) nahe an der Stadt Schöneck, so wie kieferne Bauhölzer zur Auswahl in jeder beliebigen Quantität. Käufer belieben sich in jeder Zeit zu melden bei dem Oberförster **Krzimminsky** in Locken. (7591)

Ein Gasthaus mit Materialgeschäft und einer Hufe culm. Land (sehr schöne Wiesen), zur Hälfte zwischen zwei Kreisstädten, an einer frequenten Chaussee belegen, ist bei einer Anzahlung von 2000 Thlrn. zu verkaufen. Die Bedingungen sind sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt (7720)

J. Dyck, Elbing, Herrenstr. 6.

Ein noch gut erhaltenes Mahagoni-Billard

mit Gummibanden und Zubehör ist Umstände halber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Frische Zander offerirt zu den billigsten Preisen (7842)

S. Möller,
Breitgasse 44.

Mühlen-Verkauf.

Meine zu **Dameran,** ½ Meile von Elbing, angenehm gelegene, mit 3 Mahlgängen und einem Spitzgange versehene, vor 3 Jahren neuerbaute, rentable **Wassermühle** nebst Land, Gebäuden und Inventar, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Selbstkäufern ertheilt persönlich oder auf portofreie Anfrage nähere Auskunft der Besitzer

(7482) **A. Mewis.**

Den Herren Reisenden zur Nachricht, daß man in Lautenburg im

„Hotel zu den drei Kronen",

nur 10 Schritte von der Post entfernt, neu eingerichtete Fremdenzimmer, delicate Speisen, gute Bedienung und freundlichste Aufnahme für billige Preise findet.

Ein Hotel mittlerer Größe oder auch Restauration (nachweislich gutes Geschäft) wird von einem jungen thätigen Manne (Fachmann) ohne Vermittelung von Agenten zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefällige Offerten unter W. G. 7731 in der Exped. d. Ztg.

Eine Buchbinderei

in einer lebhaften Kreis- und Gymnasialstadt mit sehr guter Kundschaft, ist sofort oder zum 1. April wegen anderweitigen Unternehmungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 7775.

Auf dem Gut Lubochin b. Terespol stehen 7 Mastochsen zum Verkauf. (7853)

---

18 Stück starke und junge Zugochsen

sind zu verkaufen auf dem Gute Robakowo bei Radmannsdorf, Kreis Culm. (7483)

Mein zum 1. April d. J. pachtfrei werdendes Rittergut Kammienitza, länger als 20 Jahre in meinem Besitz, will ich billig, Zeit und örtlichen Verhältnissen angemessen, bei festen Hypotheken und einer Anzahlung von 15 bis 20 Mille verkaufen. (7201)

Kammienitza bei Sierakowitz.

C. Moeller.

Auf dem Dominium Waplitz bei Christburg stehen 22 Stück gemästete Ochsen und Kühe zum Verkauf. (7587)

Neue Mauersteine,

harter Brand, circa 20,000 Stück, sollen zu einem hiesigen Bau beschafft werden franco Baustelle. Lieferanten belieben ihre Adr. unter No. 7849 in der Exped. d. Ztg. einzusenden.

Ein Werkmeister, der 3 Jahre in der Regulator-Fabrik in der Straf-Anstalt zu Mewe 160 Personen leitete, sucht sofort einen Unternehmer zu einer neuen Fabrik. Nähere Erkundigungen bei **C. Schmidt, Uhrmacher, Mewe,** Westpr.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Gutsbesitzer mit gutem Auskommen, von angenehmem Aeußern, dem es an Damenbekanntschaften mangelt, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin im Alter von 20—25 Jahren, mit einem disponiblen Vermögen von 5000 Thlr. Damen, die hierauf reflectiren, mögen unter Zusicherung der strengsten Discretion ihre Photographien unter 9450 in der Expedition dieser Zeitung abgeben. (7816)



Ein Gärtner findet

zum 1. April d. J. eine Stellung. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7854.

Eine Erzieherin, die seit drei Jahren 4 Kinder in einer Familie außer in den gewöhnlichen Wissenschaften auch in der Musik und französischen Sprache unterrichtet hat, sucht zum 1. April eine Stelle. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7855.

Ein Lehrer der **Gabelsberger Stenographie** wird gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter No. 7851.

Ein junges gebild. Mädchen, w. g. Zeugnisse aufw. kann, sucht zum April eine Stelle Kindern den ersten Unterr. zu ertheilen, in der Wirthschaft behilflich zu sein oder auch als Gesellschafterin. Am liebsten auswärts. Gef. Offert. unter No. 7845 in der Exped. d. Ztg.

Eine gut erfahrene Landwirthin ist zu erfragen Paradiesgasse No. 17. (7843)

Einen Lehrer für 2 Kinder im Alter von 6—7 Jahren wünscht **J. Wiens, Tiege** bei Tiegenhof.

Ein noch im Tuch-, Manufactur- u. Kurzwaaren-Geschäft thätiger Commis, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. April oder auf Verlangen früher, eine Stelle. Gefäll. Offerten in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7813.

Ein Hauslehrer findet bei einem Hofbesitzer im Marienburger Werder vom 1. April d. Js. unter soliden Ansprüchen eine Stelle. Näheres bei dem Polizei-Secretair **Truppner** in Danzig.

Eine ältliche, noch kräftige Frau wünscht zum April eine Stelle bei einem alten anständigen Herrn gegen freie Station. Gehalt wird nur wenig beansprucht. Gef. Adr. unter No. 7848 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wirthschafterin sucht eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.